

Stehen Sie als Landes-Chefin bereit, Frau Grütters?

Von Jens Anker

Nach dem Wechsel an der Fraktionsspitze der Berliner CDU konzentriert sich die Union jetzt auf die Suche nach einem neuen Landesvorsitzenden. Und immer wieder fällt der Name Monika Grütters. Morgenpost Online sprach mit ihr über die Führungskrise und ihre Ambitionen.

Morgenpost Online: Frau Grütters, in der Berliner CDU ist eine Führungskrise ausgebrochen, anderen Ende die Fraktion sich einen neuen Fraktionschef wählte und die Partei eine n neuen Landeschef sucht. Was ist los mit der Hauptstadt-Union?

Monika Grütters: Wir befinden uns in einer schwierigen Situation. Das wirft die Opposition gegen Rot-Rot ein ganzes Stück zurück. Ich bedaure auch, dass wieder einmal eine Personaldebatte die inhaltlichen Fragen überlagert. Vor allem ist es aber auch eine menschliche Tragödie, wie Friedbert Pflüger gehen musste. Er hat keinen Zugang zur Berliner CDU gefunden, aber die Partei hat es ihm auch nicht leicht gemacht. Daraus müssen wir lernen.

Morgenpost Online: War es unvermeidbar?

Grütters: Die Vorgänge haben eine Dynamik entwickelt, die uns alle überfordert hat. Das Ergebnis war zum Schluss nicht mehr zu vermeiden.

Morgenpost Online: Was sollte die Partei daraus lernen?

Grütters: Dass wir jetzt zur Geschlossenheit zurückkehren und uns nicht schäbig verhalten. Nach den nicht nur bei Friedbert Pflüger entstandenen Verletzungen müssen wir wieder versöhnlich miteinander umgehen. Wir sind ja nicht am Ende der Entwicklung angelangt und sollten jetzt besonnener agieren.

Morgenpost Online: Muss sich die Berliner CDU weiter personell erneuern?

Grütters: Natürlich hängen viele Dinge an Personen, und darüber müssen wir offen sprechen. Ich finde es sehr ehrenwert von Ingo Schmitt, dass er sein Amt als Landeschef zur Verfügung stellt. Wir brauchen wieder inhaltliche Perspektiven, die in der Tradition Eberhard Diepgens und Richard von Weizsäckers stehen. Die Wahl Frank Henkels zum Fraktionschef begrüße ich sehr. Er hat zum einen ein besonders gutes Gefühl für die Partei, und zum anderen kennt er Berlin und hat ein Gespür für die Menschen hier. Er verdient eine faire Chance, auch in den Medien.

Morgenpost Online: Müssen sich die Strukturen in der Partei ändern?

Grütters: Dass die Basis sich jetzt einbringt, ist ein ermutigendes Zeichen. Es wird gelegentlich der Verdacht geäußert, die CDU Berlin sei nicht zu retten. Das stimmt nicht. Es ist wichtig, die Parteimitglieder stärker als bislang einzubinden. Das gilt vor allem für die inhaltlichen Diskussionen und sollte sich nicht auf Personalfragen beschränken. In der aktuellen Situation

steckt bei aller Bitterkeit ja auch eine große Chance, es besser zu machen.

Morgenpost Online: Setzen Sie auf eine Mitgliederbefragung?

Grütters: Die Diskussion führen wir schon lange. Es gibt große Landesverbände wie Nordrhein-Westfalen, die ihre Personalentscheidungen per Mitgliederbefragungen treffen. In Berlin haben sich einige Kreisverbände damit auseinandergesetzt, aber mehrheitlich dagegen entschieden.

Morgenpost Online: Bei der Suche nach einem neuen Landesvorsitzenden wird immer wieder Ihr Name genannt. Stehen Sie bereit?

Grütters: Ich strebe an, wieder für die CDU Berlin im Bundestag Kultur- und Wissenschaftspolitik zu machen. Wenn man bedenkt, dass 42 Prozent der Mittel des Staatsministers für Kultur nach Berlin gehen, ist das eine schöne Herausforderung. Den Vorsitz des Landesverbandes strebe ich nicht an.

Morgenpost Online: Und wenn die Partei Sie ruft?

Grütters: Diese Frage stellt sich derzeit wirklich nicht.

Morgenpost Online: Wird es der Partei schwerfallen, einen geeigneten Bewerber zu finden?

Grütters: Wir haben eine Kommission eingesetzt, die nach Kandidaten sucht. Das finde ich richtig, denn es kann sich im Moment niemand dafür bewerben. Am Ende muss eine breite Mehrheit für eine Persönlichkeit gegeben sein. Ich bin zuversichtlich, dass wir geeignete Persönlichkeiten finden, die für die Berliner CDU glaubwürdig eine weltoffene, bürgerlich-liberale Großstadtpolitik verkörpern.

Erschienen: Berliner Morgenpost, 14.09.2008